



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

38. Markgraf Friedrich versöhnt Johann Glüsing mit Rostock und Wismar
und entläßt diese Städte der Reichsacht, am 1. Dezember 1415.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

wirdet, vnd wann Er sy also mit dem Rechten oder mit Fründtschaft geeint vnd ver-
 richt hat, daz Er dann alle Lading, gerichte vnd Beschwerung, wie sich die bis uff
 dieselb zyte der Rechtunge in den Rechten verlossen haben, abtun, vnd sy dorzu an
 vnserer stat vnd von vnser Romischen küniglichen macht vszer der Achte, die nu vff
 die vorgeanteten Stete gegeben vnd erlanget sind, genzlichen abtun, vnd sy der ent-
 binden vnd lose machen sollen vnd mögen, daz die ganz vnd gar tot vnd abe sin
 sollen, vnd wann Er das alles getan hat, So nemen wie die ergenanten Stete
 Rostock, Wizmar vnd Ire Inwoner in vnser vnd des Ruchs Gnad vnd Gehorsam,
 vnd geben In ouch wider alle Ire Rechte vnd Fryheiten, als sie die vor der Achte
 vormals gehabt haben, mit vrkund disz briefs, versigelt mit vnser Koniglichen Majestet
 Insiegel. Geben zu Basel, Nach cristi geburt vierzenhundert Jare, in dem funfzehen-
 den Jare, an Sand Marien Magdalenen Tag, vnser Riche des vngrischen etc. in dem
 neun vnd zwentzigsten vnd des Römischen in dem fünften Jaren.

Aus den Rostocker wöchentlichen Nachrichten vom 19. April 1755.

Ann. Die in Rede stehende Klage wegen Raubes schwebte schon 1402 bei dem Reichshofgerichte, und König
 Ruprecht hatte in derselben am 24. November 1402 die Städte in die Reichsacht erklärt. Dann wurde die Sache Schiedsrichtern
 übertragen. Es kam aber zu keiner die Parteien einigenden Entscheidung.

38. Markgraf Friedrich veröhnt Johann Glüsing mit Rostock und Wismar und entläßt diese
 Städte der Reichsacht, am 1. Dezember 1415.

Wir Friedrich, von godes genaden Marggrave zu Brandenburg, des
 heiligen romischen Reichs Erz-Camerer vnde Burggraven zu Nurenberg, bekennen
 öffentlich mit diesen brywe: als wy der schelinge vnd zusprüche wegen, den Johan
 Glüfink gehabt hatt zu den Steten Rostok vnd Wysmer, dorum er sy vor des
 Romischen Reichsgerichte angelanget vnd in die Acht gebracht hatt, als danne des
 gerichtes bryve darober geben eigentlichen vszwise, des hatt der Allerdurchluchtigste
 Furste vnde Herre, Herr Sigmund, Romischer vnd Hungarischer etc. Konig,
 vnser gnädiger Herr, die egenanten schelinge vnde sachen vnd die gerichte, die dar-
 ober gegangen syn, mit der obegenanten beider partien willen vnde fulbort, vns fullen-
 komelichen vnde mechtiglichen bevolen, sie dorumb zu entscheiden mit fruntschaft
 oder mit rechte, des wir ouch von synen genaden vnd synes hoverichtes eyne fulle
 vnde ganz macht vnde gewalt haben sollen, als danne syner genade gewaldes brieff
 vns darober gegeben eigentlichen vszwiset, des haben wir de ergenanten beide Par-
 teien mit irer beide guter wille vnde fulbort voreinet, vorfunet vnd genzlich berichtet,

doruff ouch der ergenomde Johan Glüfink alle gerichtes acht bryve den ergenanten Steten Rostock vnd Wyfzmer vbergeben vnd von sich geantwortet hatt, vnde wir Marggrave Frederich, vorgenant, haben doruff de ergenante Stete Rostock vnd Wifzmer von des ergenanten vnser Heren, des Königs, vnnnd des gerichtes wegen gantzlichen usz der Acht vnd usz aller besweringe gelassen, vnnnd sy fullen sulker acht vnd des Richs ban quied, ledig vnd loes vnd dorumb forbas vnbeswert vnd vngehindert bliben, vnnnd wir nemen sy usz den vnfreden vnde setzen sie doruff wedder in frede vnd in aller ire fryheit vnde gerechticheit, der sy sich geruwelichen vnnnd fredelichen gebruchen fullen vnde mogen in aller mafze, als sy vor des ergenomden Reichsgerichte vnde acht gewest syn, allermenniglich vngehindert. Mit vrkund desses brives versigelt mit vnserm angehangen Insiegel, der geben ist zu Rostock, nach christi bord virzenhundert, in den vnnffzehenden Jaren, am Sontage in den Advent, nehest nach Sand Andreetage.

Aus den Rostocker wöchentl. Nachrichten vom 26. April 1755.

Anm. Im Jahre 1418 wurde die Aufhebung der vom Könige Ruprecht verhängten Reichsacht auch von dem Könige Siegmund selbst feierlich verkündet.

39. Rudolph und Albrecht, Herzöge von Sachsen, ersuchen den Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, die ihnen für verkaufte zwei Turnos in den Rheinzöllen bei Oppenheim schuldigen 5000 fl. an den Markgrafen von Brandenburg und Schenk Albrecht von Landsberg zu bezahlen, am 30. October 1417.

a) Dem Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn Ludewige, pfaltzgraven by Ryne, des heil. riechs ertztruchselz, vnserm lieben ohemen, entbieten wir Rudolff, von Godes gnaden desselben richs ertzmarschalk, vnd Albrecht, von derselben gnaden zu Sachsen vnd Lünemburg hertzogen, vnser frundliche dinste zuvor. Hochgeborn fürste, liber oheime, als ir vns von kauffs wegen solicher zwier tornusz von czolle zu Oppenheim vom riche vns vorschriben fünfftusent rinische gulden schuldig syd zu bezalen vff soliche gezyte, als ir dann wol wisset, haben wir dem edeln hern Albrechten, Schengken von Landesberg, hern zum Tuptze vnd zu Sydaw, vnserm rate vnd lieben getruen, bevolhen, dieselben fünff tusent gulden intzunemen vnd vzuheben von vnser wegen. Darumb bitten wir euwir liebe mit funderlichem fleifze, ir wollet demselben hern Albrecht, Schengken, die vorgeschriben summe goldes von vnser wegen geben vnd betzalen vnd wenn ir in die